

## Bezugspreis:

Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 60 Pf., bei  
den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljahrlich 2 Mark; außerhalb des deutschen Reiches  
seit Post- und Stempelschlag hinaus.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

## Ankündigungszettelkarten:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner  
Schrift 10 Pf. Unter „Eingeandt“ die Zeile 10 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernseiten entsprechend aufschlagen.

## Erscheint:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 10. Januar. Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, sind heute Nachmittag nach Berlin gereist.

Se. Majestät der König haben Allernädigst ge-  
ruft, dem Verwaltungsdirektor am städtischen Kronen-  
hause zu Leipzig, Ferdinand Groß, das Ritterkreis  
II. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

## Verordnung

an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadt-  
räthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die  
Wahlen zum Reichstag betreffend.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 8.  
Jdn. Wiss. zur Vornahme der Neuwahlen für den  
Reichstag

der 20. Februar dieses Jahres

festgesetzt worden ist, so werden die Gemeindebezirke — als welche in dieser Beziehung für die Städte, in welchen die Städteordnung gilt, die Städte, für die die Städte, in welchen die Städteordnung gilt, die Bürgermeister und für das platt Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind — hierdurch angewiesen, unter Beobach-  
tung der in dem Wahlgege für den Reichstag vom 31. Mai  
(Bundesgesetzblatt v. J. 1869 S. 145 flg.) und  
in dem zu Ausführung dieses Gesetzes erlassenen  
Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt v. J. 1870 S. 275 flg.) enthaltenen Bestimmungen  
ungeäußert, und zwar zugleich für die in ihren Be-  
zirk gelegenen ehemaligen Grundstücks die in den §§ 6  
und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene  
Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hierdurch haben die Städte, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit von § 8 des  
Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wähler-  
listen aufzustellen.

In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke ein-  
geteilt sind — § 7 Abs. 3 des Reglements — hat  
die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk gesondert  
zu erfolgen, und es sind daher die Gemeindevorstände  
von den Amtshauptmannschaften wegen der geschehenen  
Bezirksteilung rechtzeitig mit Anweisung zu ver-  
nehmen.

Die Auslegung der Wählerlisten hat spätestens  
am 23. Januar dieses Jahres

zu erfolgen und es ist deshalb von den Städte, Bürgermeistern und Gemeindevorständen vorher die in  
§ 2 des Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung  
zu erlassen.

Die für die Wahlhandlung benötigten Protokoll- und  
Gegenlistensformulare werden für die städtischen  
Wahlbezirke den Städte, Bürgermeistern, für die Wahlbezirke des platten Landes den Amtshauptmannschaften zur Bekanntigung an die Wahlvor-  
steher zugehen.

Gegenwärtige Verordnung ist sofort in allen Amts-  
blättern zum Ablauf zu bringen.

Dresden, am 10. Januar 1890.

Ministerium des Innern.

v. Rositz-Wallwitz.

Bonfig.

## Amtlicher Teil.

## Telegraphische Nachrichten.

Rom, 10. Januar. (Tel. d. Dresden. Journ.)  
Dem „Capitan francesca“ zufolge wird Se. Majes-  
tät der Könige bei der Feierfeier in Berlin durch

## Feuilleton.

A. Hoftheater. — Altstadt. — Am 9. Januar:  
„Tannhäuser“. Große Oper in 3 Akten von Rich.  
Wagner.

In der gestrigen Aufführung dieser bei unserem  
Publikum seit langer Zeit schon in ungefährlichem  
Rufe beliebten Oper hat Prof. Wallen nach etwa  
zweimonatiger Behinderung durch eine langwierige  
Krankheit ihre für das Institut hervorragend erprobte  
und während der vielen Wochen schwer einbehält  
Leistung wieder aufnehmen können. Über ihre vor-  
zügliche Darstellung der Elisabeth, für die sie den  
Ausdruck idealer Frauengröße und hoher Mad-  
chenhaftigkeit mit der gleichen eindrücklichen poe-  
tischen Gewalt aus übermittelte, über diese in  
allen Einzelheiten wunderbar sicher gehaltene und mit immer fröhlichem, lebendigem Eindruck feststellende  
Leistung läßt sich kein neues Wort mehr sagen; sie  
samt diesmal nur den Applaus geben, in Übereinkün-  
fung mit dem Publikum, das die Künstlerin gestern  
in wahrhaft herzlicher Art durch Beifallsbezeugungen  
und viele sichtbare Zeichen der Teilnahme an der glän-  
zenden Wiedergabe und solche begeisterter Beurtheilung  
begüßte, unter Freude darüber funduthus, daß die  
Sängerin sich mit ungeschmälter Kraft ihrer sonder-  
lich der Kunst A. Wagner's in unfehlbarer Weise  
förderlichen Wirklichkeit wiederum hingeben ver-  
mag, und in begleitendem Zusammenhang damit  
zugleich die Erwartung ausspricht, es mögten aus  
mehrere beträchtliche Zeit zurückgestellte Werke, wie  
Glucks „Iphigenie auf Tauris“ und die beiden Opern

den dortigen italienischen Gesandten vertreten sein,  
da sich wegen der verfügbaren kurzen Zeit keiner der  
Prinzen des königlichen Hauses nach Berlin be-  
geben konnte.

Kardinal Rampolla übermittelte dem preußischen  
Gesandten, Hrn. v. Schlozer, das Beileid des  
Papstes anlässlich des Ablebens der Kaiserin  
Augusta.

Madrid, 10. Januar. (Tel. d. Dresden. Journ.)  
Ein in der vergangenen Nacht ausgegebenes Bulle-  
tin besagt: Se. Majestät der König hatte seit  
gestern mittag stärker Fieber, welches sich später  
allerdings verminderte. Doch ist eine erhebliche  
Kräfteabnahme bemerklich.

Madrid, 10. Januar, morgens. (Tel. d. Dresden. Journ.)  
Ein heute ausgegebenes Bulletin besagt, die mit großer Kräfteabnahme verbun-  
denen befürchten, daß das Zentralverwesystem in  
Mitteleuropa gezogen sei. Unter den obmalen-  
den Umständen beschloß das Ministerium, die Ge-  
schäfte so weiter zu führen, als wenn es sein Ent-  
lassungsgesetz nicht eingreift hätte.

London, 10. Januar. (Tel. d. Dresden. Journ.)  
Wie dem „Standard“ aus Lissabon vom 9. Januar  
berichtet wird, willigte Portugal in Englands For-  
derungen ein, jede weitere Aktion am Schlesischen  
und im Russland einzustellen und die bewaffneten  
Streitkräfte aus dem freitägigen Gebiet zurückzu-  
ziehen.

Sansibar, 10. Januar. (Tel. d. Dresden. Journ.)  
Die deutschen und englischen Kriegsschiffe feuerten  
gestern Traueralben zu Ehren der verstorbenen  
Kaiserin Augusta ab.

Wie verlautet, geht es Emin Pascha wesent-  
lich besser. Er ist schon im Banne zu gehen.

Dresden, 10. Januar.

Österreich-Ungarn im Jahre 1889.

Es erscheint im gegenwärtigen Zeitpunkt ange-  
mein, die Aufmerksamkeit politischer Leiter auf die-  
jenigen Vorgänge in den einzelnen europäischen Groß-  
staaten während des vor kurzem abgeschlossenen Jahres  
zurückzulenken, welche für leitere von Bedeutung  
waren, eine nachhaltige Wirkung auf Verhältnisse und  
Personen hervorbrachten und ihnen Einfluss auch über  
die lokalen Grenzen hinaus gelten mochten. An  
unsere neuerliche rückläufige Betrachtung der Ge-  
schichte Frankreichs im Jahre 1889 knüpfen wir heute  
eine solche der Ereignisse und Zustände in Österreich-  
Ungarn, wie sie derselbst während des genannten Zeit-  
raumes aufgetreten sind. Wir entnehmen dieselbe dem  
„Hann. Cour.“, der alle wichtigen Daten in folgender  
weitwähiger Weise zusammenstellt:

Selten ist ein im Frieden verbrauchtes Jahr für  
die habsburgische Monarchie so bedeutungsvoll ge-  
wesen, wie das eben abgelaufene. Schon der tragische  
Tod des Kronprinzen Rudolf, des einzigen Sohnes  
und Thronerben des Kaisers, würde genügend sein,  
dem Jahre einen ganz besonderen Stempel anzubringen,  
es unauflöslich in der Erinnerung festzuhalten. Kurz  
vor der Katastrophe, fast unmittelbar vor ihr, war  
Kaiser Franz Joseph, überschüttet von den Beweisen der  
Liebe und Treue seiner sonst oft gespaltenen  
Völker, nachdem er sein vierzigjähriges Regen-  
jubiläum gefeiert hatte, in das fünfte Jahrzehnt seiner  
Regierung eingetreten; soeben auch hatte er seine zweite  
Tochter, die Erzherzogin Maria Valerie, mit einem  
Bruder, einem Prinzen aus der toskanischen Linie des  
Hauses, verlobt, da traf der furchtbare Schicksalsstag  
vom 30. Januar, erschütternd wie nur wenige Ereignisse,  
welche die Blätter der Weltgeschichte füllten,  
den Kaiser und sein Reich. Die Thronfolge kam

freilich keinen Augenblick in Frage. Als geordneter  
monarchischer Staat, der wohl durch Parteien zer-  
stört, aber durch Feindseligkeit antimonarchische Umtriebe  
durchwühlt ist, hat Österreich-Ungarn seine feststehende  
klare Erfolgsordnung, und es sind auch Prinzen ge-  
gangen, um für den Fortbestand der Dynastie in ab-  
sehbaren Zeiten keine Bedrohung ankommen zu lassen.  
Noch der pragmatische Sanction geben, so lange  
männliche Mitglieder des Kaiserhauses da sind, die  
stets den weiblichen, auch wenn lebte dem Kaiser  
näher verwandt sind, vor, und es ist daher unverfehl-  
haft, daß die beiden Töchter des Kaisers und auch  
nicht die nachgelassene Tochter des Kronprinzen Rudolf,  
sondern vielmehr der Bruder des Kaisers, Erzherzog  
Karol Ludwig, beziehungsweise dessen ältester Sohn  
Erzherzog Franz Ferdinand den Thron der Habsburger  
einzunehmen bestimmt.

Durch den jähren Tod des Kronprinzen war in  
das gesellschaftliche, aber auch in das politische Leben  
des Reiches ein plötzlicher Stillstand gekommen; bald  
aber forderte die Gegenwart ihre Rechte, und nament-  
lich in Ungarn, wo einer der heftigsten parlamentarischen  
Kämpfe durch das Ableben des Kronprinzen unterbrochen  
worden waren, begann der Kampf alsbald wieder.  
Doch war die Bestimmung des neuen  
Wahlgesetzes, daß auch künftig bei den deutschen  
Armeen und Kommandosprache für die ungarischen  
Regimenten und Brüder sprache für die ungarischen  
Offiziere und Einjährig-Freiwilligen seine Rolle, dazu  
benutzt worden, den schon oft vergessenen Versuch, das  
Ministerium Tisza zu stützen, zu erneuern. Schon in  
den ersten Tagen des Jahres, am 10. Januar, begann  
die endlose, beiwohnschaftliche Wahlgesetzdebatte  
im ungarischen Parlament, und sie sollte fast ein  
Vierteljahr aus; denn erst Ende März giebt sie zu  
ihrem Ende. Am 20. Januar, am Vorabend des  
Wahlkampfes des Kronprinzen, gab der Reichstag des  
ungarischen Abgeordnetenhauses, nach nunmehr be-  
endeter Generaldebatte den Wahlgesetzentwurf als  
Grundlage für die Spezialdebatte an, welches den  
tumultuären Szenen, die in den Straßen von  
Buda-Pest ihre Fortsetzung fanden. Raum war der  
Thronerbe in den Wiener Salzgittergruft zur ewigen  
Ruhe bestattet, als trotz der Anwesenheit des Monar-  
chen in der ungarischen Hauptstadt die stürmischen  
Szenen im Parlamente, die sich bis zu persönlichen Be-  
leidigungen und Bedrohungen Tiszas ergaben, und  
die Straßendemonstrationen am 14. Februar von  
neuem begannen. Am 17. Februar fand, obwohl  
Tisza am 16. im Parlamente durch eine der Opposition  
gemachte Koncession einen Schritt zurückgewichen war,  
oder vielleicht gerade deshalb, ein großer Demonstrations-  
zug in den Straßen von Buda-Pest statt; am  
20. März, als die auf die Prüfung der Einjährig-  
Freiwilligen bezüglichen Paragraphen des Wahlgesetzes  
auf den Tag ordnung standen, war Tisza nach Be-  
endigung der Sitzung geräume Zeit im Parlaments-  
gebäude blockiert und, als er endlich das Haus ver-  
lassen konnte, sein Wagen einem wahren Steinhaag  
ausgesetzt. Erst am 26. März waren die gefährdeten  
zwei Paragraphen des Wahlgesetzes glücklich unter  
Dach gebracht. Auch im späteren Verlaufe des  
Jahres ließ es die Opposition an Anstrengungen  
nicht fehlen, Tisza aus dem Sessel zu heben, ja an-  
ähnlich der Monarch Fahnengeißel und palest, indem  
sie ihm Kostüm, den Revolutionshelden von 1848,  
entgegenseitig trug, entgegenstellte. Der ungarische Ministerpräsident ist  
trotz dieser Anstrengungen heute in seiner Stellung gefestigt,  
dem je, und die ungeduldige Opposition, die ihn  
schon seit fast 15 Jahren an der Spitze des Staates  
sieht, hat noch immer keine Aussicht, ihn von  
dem Staatsstuhl zu heben, ja an-  
ähnlich der Monarch Fahnengeißel und palest, indem  
sie ihm Kostüm, den Revolutionshelden von 1848,  
entgegenseitig trug, entgegenstellte. Der ungarische Ministerpräsident ist  
trotz dieser Anstrengungen heute in seiner Stellung gefestigt,  
dem je, und die ungeduldige Opposition, die ihn  
schon seit fast 15 Jahren an der Spitze des Staates  
sieht, hat noch immer keine Aussicht, ihn von  
dem Staatsstuhl zu heben, ja an-

finanzielle gefestigt: das Defizit ist befeistigt, das Gleich-  
gewicht im Staatshaushalte, wenn auch um den Preis  
großer Opfer seitens der Steuerzahler, hergestellt.  
Wer entschieden Ungarn auf der Bahn der Reformen  
vorwärtschreitet, beweist neben vielem anderen die  
Einführung des Monarchismus auf den ungarischen  
Bahnen, der erste Versuch dieser Art in Europa, und  
das zweitwichtigste Vermögen, Ungarn, welches bisher  
nur Agrikulturstaat war, zu einem Industriestaat zu  
machen.

Wir haben Ungarn den Vortritt vor Cisleithanien,  
dem Österreich im engeren Sinne, gelassen, weil es  
reicher an aufregenden, die Allgemeinheit interessierenden  
politischen Zwischenfällen war, als die andere  
Reichshälfte, in welcher erst gegen Jahresende die  
Nationalversammlung wieder die Aufmerksamkeit in  
höherem Grade befeleßt. Eine weitere Fortsetzung im  
Schoße der tschechischen und der deutsch-slavischen  
Partei, während im Gegenteil die deutsch-liberale  
Partei sich enger aneinander schloß, charakterisiert  
dieses Jahr. Die Tschechen haben, wie die böhmischen  
Landtagswahlen vom Juni und Juli 1889 be-  
wiesen, bedeutend an Boden verloren, und die jung-  
tschechischen Wählerfolge eine ganz neue Lage ge-  
schaffen. Die Jungtschechen sind in nationalen Fragen  
den Deutschen zwar ebenso feindlich gefeindet, wie die  
Alttschechen, ja eher noch feindlicher, aber mit einem  
Fuße stehen sie doch in der Opposition, und ihre  
Wähler schwanken daher die Regierungspartei. Seit  
heute hat sich die jungtschechische Bewegung noch mehr  
orientiert, und daß sie ein Faktor geworden ist, mit  
welchem man rechnen muß, beweist die Agitation für  
ein Hukelstein, welche die Tschechen mehr und mehr  
von den Klerikalen trennen. Selbst die Konfession der  
Grenzmauer des Großen Franz Thun zum Statthalter  
von Böhmen hat die jungtschechische Partei nicht zurück-  
gedrängt. Anfangs zeigte man ihm einiges Wohl-  
wollen, weil sein Name ein Programm schien, das  
Programm der Königströmung nämlich, welches den  
tschechischen Staat aufrichten soll. Aber es ist  
nichts mit diesem tschechischen Ideal; vom Ab-  
gebrüten Biener, dem Führer der Deutsch-Liberalen,  
interpelliert, hat Graf Taaffe am 17. Dezember,  
erklärt, daß die Regierung an eine Königskrönung und  
an eine Abänderung der Verfassung im Sinne der  
tschechischen staatsrechtlichen Gelüste nicht denkt. Hier-  
durch wurde der Weg zu einem neuen Ausgleichsver-  
such zwischen Deutschen und Tschechen, an welchem  
sich aber die Jungtschechen nicht beteiligen, gebnet.  
Einige Monate vorher war eine ähnliche Aktion, wo-  
bei Fürst Schönburg den Vermittler machte, mis-  
sungen; ob der gegenwärtige Versuch zu einem positiven  
Ergebnis führen wird, muß noch abgewartet werden.

Doch die Regierung das Bedürfnis nach einer  
Auslöschung mit dem Deutschen jetzt so lebhaft empfindet, ist nicht nur eine Folge der hässlichen  
Auseinandersetzungen im tschechischen Lager, sondern auch auf  
Bedingung der oben angedeuteten Verhältnisse des  
klerikalen Flügels der Regierungspartei zu sehen. Die  
Klerikalen sind keine verlässlichen Bundesgenossen mehr,  
seitdem Prinz Alois Liechtenstein aus Wien  
mit darüber, daß die Regierung seinem Schulantrage  
Hindernisse in den Weg stellt, sein Reichsratsmandat  
übergelegt und sich überhaupt vom politischen Leben  
zurückgezogen hat.

Von sonstigen Vorkommnissen auf innenpolitischen  
Gebiete erwähnen wir, daß auch in Cisleithanien das  
Defizit im Staatshaushalte so gut wie befeistigt ist  
und infolgedessen ernstlich die Frage der Regelung der  
Valuta erörtert wird. Der Papierwährungswirtschaft  
in Österreich-Ungarn soll ein Ende gemacht werden,  
die Einführung einer Metallwährung ist in Aussicht genommen, doch wird noch viel Wasser die Donau

„Metitta, Du weinst?“

„Es geht ans Scheiden“, lächelte sie durch Thränen,  
„und wer scheidet gern von solcher Pracht? Bögert die Sonne nicht auch? Mir kommt es so vor,  
und sie thut recht daran, denn morgen, wenn sie  
wiederkehrt, findet sie manche Blume verwelkt, manche  
Grashalm zertritten. Warum ist es so — warum?“

Er schwieg lange, in ihren Anblick versunken. Sie  
hatte sich gefaßt, still schaute sie zu den Wölkern auf,  
die von Augenblick zu Augenblick sich veränderten,  
neue Farbenzüge zeigten.

„Wer spricht von Abreise?“ fuhr er auf.  
Sie zog ein beschriebenes Blatt aus der Tasche  
ihres Kleides.

„Hier ist ein Brief meines Mannes. Er erwartet  
mich bestimmt im Laufe dieser Woche. Wozu auch  
den Abschied hinauszögern? Ich habe vorhin schon  
mit dem Einposten begonnen, denn ein rascher Ent-  
scheid ist am besten.“

„Ich lasse Dich nicht, Metitta! Wie sollst Du  
jetzt zu mir gehörig Du für Zeit und Ewigkeit.“

Wie diesen heftig hervorgebrachten Worten sank  
Reinhardt vor der jungen Frau nieder. Er ergriff  
ihre beiden Hände und schaute in ihre angstvolle auf  
ihre geröteten Augen.

„Maria“, hauchte sie. „Mein Kind fehlt mich an  
jener. Lasse mich, Heinz... lasse mich wieder Frieden  
gewinnen.“

„Ist's nur um Maria?“ jubelte er auf. „Metitta,  
jeder wird Dich und sie verschmerzen! Das Kind,  
welches mir so wenig zugedacht ist, soll in mir einen  
gewissenhaften, pflichtgetreuen Vater finden. Maria  
geht mit uns.“

von C. Goldmark zu Bi



der im Orient lebenden Italiener wieder angeregt und die Übergang in ihnen erweckt, daß ihre Regierung über sie wacht, und die Thatsatz, mit welcher sich diese Regierung in gewissen Fällen der Interessen ihrer Konsortialen im Orient annahm, hat die Stellung Italiens im Orient neu bestimmt. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, darf man wohl behaupten, daß die Vereinigung des Orients durch den Kronprinzen Italiens dazu beitragen dürfte, daß Asien Italiens im Orient zu kräftigen. Sein Ergehen im Orient wird in den Augen der dortigen Völker die gegenwärtige Bedeutung Italiens führen. Außerdem wird der Prinz von Neapel sich durch unmittelbare Wahrnehmungen von der Stellung Italiens im Orient überzeugen. Überdies wird diese Reise für die politische Ausbildung des Kronprinzen von großem Einfluß sein. Die Straße verfolgend, welche der italienische Geist des Weltkriegs eröffnet hat, wird der einzige Heer der Krone sich wichtige Lehren für die Zukunft holen.

**London.** 8. Januar. Die Pariser Politiker oder genauer ausgedrückt: die Pariser Zeitungen müssen, um in Charakter ihrer Rolle zu bleiben, von Zeit zu Zeit die ägyptische Frage auftauchen. Für die übrige Welt existieren die ägyptischen Angelegenheiten als „Frage“ kaum, jedenfalls nicht in dem Sinne, den französische Aufschreiber damit zu verbinden lieben. England hat sich des Russlands in einem äußerst kritischen Augenblick angenommen, allein angenommen, nachdem Frankreich, damals mit dem Hintergrund auf das „Land in den Bogen“ überwollt beschäftigt, weder Zeit noch Lust zur Erneuerung seines englischen Kolonialreiches besaß. Unter englischer Verwaltung ist Ordnung und Sicherheit der politischen wie der geistlichen Entwicklung Ägyptens hergestellt worden, auch die Interessen der übrigen nicht englischen Europäer können mit der englischen Verwaltung Ägyptens im allgemeinen zufrieden sein — nur in Paris will man sich bei den von dem Kabinett von St. James mit Bezug auf Umfang und Dauer der Occupation Ägyptens durch britische Truppen getragten Plänen nicht beruhigen, sondern versucht immer wieder, durch ein Hintertürchen in das Haus zurückzugehen, welches man seinerzeit mit solcher Gleichgültigkeit zum Haupthof verlassen hatte. Englisches Feind sind die Sonderungen des Kommandanten regelmäßig mit außerordentlicher Höflichkeit in der Form, aber abso- luter Unzugänglichkeit in der Sache aufgenommen und beiseite gelegt werden. Dem neuesten Berichtsdokument, der zuerst in den Spalten der „Temps“ auftrat, dachte kaum ein anderes Schicksal beschieden sein. Wenn man an der Seite des Augenblicks, die ägyptischen Wünsche Frankreichs zur Sprache zu bringen, vielleicht aus dem Grunde für glücklich gewählt halten sollte, weil England gegenwärtig mit den Portugiesen wegen der Zambezi-Nyassa-Länder, mit den Boerenrepubliken wegen des Swaziland in Weiterungen geraten ist, so würde daran zweifelhaft zu erwarten sein, daß, je mehr England im Süden sich um die Erlangung brauchbarer Zugänge zu seinem geplanten großen Kolonialreich in Wüstenafrika bemühten müßt, es desto weniger Neigung verspielen kann, von seiner wohlorganisierten Machstellung in Ägypten, zugleich der Schlüssel zum Interieur Afrikas von Norden her und die Brücke des längsten Seeweges nach und von Indien, auch nur ein Litzelchen um der schönen Augen Frankreichs willen preiszugeben. Es wäre das eine ganz eigenartige Konsequenz des Beutes, den der Prinz v. Wales auf dem Rückweg von den Alhener Vermühlungsfeierlichkeiten dem Pharaonenlande abholte. Die für ein Entgegenkommen in der ägyptischen Frage den Engländern in Aussicht gestellte Belohnung: Wiederherstellung der westmährischen Entente cordiale, mag ja in den Augen der Franzosen recht verlockend erscheinen. An der Theorie aber ist man faßtäglicher und vergift nicht, doch seit den Tagen des zweiten Kaiserreichs sich die Dinge in Europa ganz gewaltig geändert haben. Die Schnauze des französischen Politiker nach den Fleischköpfen Ägyptens dürfte daher wohl noch recht lange umgestellt bleiben.

— Wehr Erbitterung, als vielleicht gezeigt werden sollte, verrät der folgende Londoner Bericht der „Vol. Cor.“ über die kommerzielle Stellung Russlands in Persien und auf dem Balkan: Der Wechsel des russischen Geschäftes in Teheran, noch mehr aber die Verhandlungen, mit welchen ihn die russischen Blätter begleiteten, weisen darauf hin, daß Russland in Persien wieder stärker Einfluss gewinnen möchte. Täglich erklärten die St. Petersburger und die Moskauer Zeitungen, Russland müsse den verlorenen Boden in

Persien wieder zu gewinnen trachten und aus diesem Grunde eine entschlossene Politik beobachten. Diese Sprache der russischen Blätter, welche in aller Form England einen diplomatischen Kampf in Persien von Seiten Russlands anführten, hat indes hier keineswegs überzeugt, nachdem der Gegenzug zwischen Russland und England nicht bloß in Persien, sondern im Orient überhaupt, in Teheran sowohl, wie am Goldenen Horn und in Istanbul, seit vielen Jahrzehnten dauert. Was die östlichen Gebiete betrifft, so macht sich der selbe Stil zunächst auf wirtschaftlichem Gebiete geltend. Während aber die Erlangung kommerzieller Vorteile für England Selbstverständigt ist, bildet dieselbe für Russland gewöhnlich nur den Vorwand für eingestandene politische Zwecke. So verhält es sich zur Zeit auch mit Persien, wo es den englischen Vertretern in Teheran in der letzten Zeit in der That gelungen ist, seinem russischen Kollegen den Vorwand abzuwerben und wirtschaftliche Zugeschüsse von Wichtigkeit zu erlangen. Eine ernsthafte Konkurrenz Russlands in kommerzieller Beziehung hätte England wenigstens noch für lange Zeit nicht zu fürchten. Die innere Gestaltung des russischen Reiches ist eine solche, daß seine Expansionskraft in wirtschaftlicher Hinsicht eine sehr geringe und jedenfalls nicht gefährliche ist. Die russischen Spezialisten, Kapitalisten, Industriellen u. s. finden in Russland selbst noch immer einen viel günstigeren Boden für ihre Tätigkeit, als im Auslande, wo sie mit der Konkurrenz der fremden Mächte zu kämpfen haben, vor der sie innerhalb der Grenzen des ungeheuerlichen russischen Reiches gefühlt sind. In Asien suchen sie überall auf die überlegene Mitbewerbung der Engländer und können mit dieser ebensoviel in die Schranken treten, wie sie bisher im Handel mit den Balkanländern trog oder politischen Sympathien eine hervorragende Rolle zu spielen vermochten. Aus diesem Grunde sind denn auch bei den nächsten und praktischen Engländern die in letzter Zeit in russischen Zeitungen so häufig vorgebrachten Thesen von der Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Auseinandersetzung der Balkanstaaten mit Russland zum Schutze derselben vor anderweitiger Ausnützung und Ausbeutung noch ihrem wahren Wert gewidmet worden. Wenn auch wirklich auf Seite der Balkanstaaten der Willen vorhanden wäre, sich wirtschaftlich an Russland anzulehnen, vermöchte doch Russland, infolge seiner eigenen finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse die versprochene wirtschaftliche Unterstützung tatsächlich kaum zu bieten. Von Ausbeutung kann leicht geredet werden, wenn man eine fremde Konkurrenz schädigen will, es ist aber noch sehr fraglich, auf welcher Seite die größeren Vorteile sind, ob auf jenseit der Balkanstaaten oder auf Seite der Kapitalmärkte, welche mit diesen Geschäften machen, und wenn beispielsweise Serbien, das bisher von deutschen, österreichischen und französischen Kapitalisten noch immer Geld bekommen, wenn es solches gebraucht hat, in den Fällen seines Bedarfs auf den russischen Markt hätte rechnen müssen, so stünde es heute wohl schlecht mit diesem Staate. Alles, was Russland in wirtschaftlicher Hinsicht auf dem Balkan bisher gethan hat, bestand in der staatlichen Subvention an die Bosphoritan Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft; allein es ist bekannt, daß diese Unternehmung einen mehr politischen als wirtschaftlichen Charakter besitzt, was sich namentlich gegenüber Bulgarien gezeigt hat, indem die Organe der russischen Schifffahrtsgesellschaft sich zu einer gewissen Zeit mehr um den Besitz mit den bulgarischen Flüchtlingen und Verschwörern kümmerten, als um die Verfolgung kommerzieller Zwecke.

\* **St. Petersburg.** 6. Januar. Die „St. Petersburger Zeitung“ schreibt in ihrer gestrigen Nummer folgendes:

„Zur Jahreswende, die ja im Westen mit allen ihren monarchischen und königlichen offiziellen Feierlichkeiten denkt, ein soziopolitisches Fest auf Berlin sicher keine solche Feierlichkeit vor. Ich gehe nun eine These ein, die uns von den Feierlichkeiten Kaiser Wilhelms II. an seinen Kanzler berichtet.

Die „P. W.“ knüpft hieran einige Bemerkungen. Vor allem mögt sie darauf aufmerksam, daß der Kanzler dem Kürschners Blatt die Freiheit auf dem Gebiete der Freizeitvergnügen gewährt. Man könnte nämlich nicht die noch immer hartnäckig forstenden Gewichte vergessen, die den von mir entgegengesetzten Stimmen, die am Berliner Hofe herumlaufen und die den Kürschners Blatt als einen Anhänger des Großen Kurfürsten hielten.

Und es sei in der That eine Übertreibung, wenn der Kürschner die Erhaltung des Friedens als ein Verdienst Bismarcks bezeichnet. Dieselbe habe im hinteren und längeren Jahre wirklich nicht wenig gehabt, um die Gewichte zu beruhigen, die durch ältere Gerüchte vor der trügerischen Stimmung des Lieblings-Kaisers Wilhelms II., des Grafen Waldersee, erregt wurden.

zeigen, daß Meer, das herrliche, wechselseitliche Meer! O, Heinz, zu Dir allein will ich allzeit stehen!“  
(Festrede folgt.)

**Schminke.** Schminke nennt man im allgemeinen jene Mittel, welche auf die Haut aufgetragen werden, um das Antlitz derjenigen zu verschönern und ihr eine weiße oder rote Farbe zu erteilen. Die Toilettenkunst, durch welche man dem Teint nachzuhelfen sucht, sind uralt. Schon bei den Frauen des neuen Altertums war die rote Farbe der Wangen beliebt, und wo die Natur eine solche verfügte, mußte sie durch künstliche Mittel geschaffen werden. Im alten Rom war ein Verfeinerungsverfahren gebräuchlich, das man ohne Überreibung „Emollieren“ nennen kann. Die Haut wurde zuerst mit Blei abgerieben und geplatzt, dann mit weißer Farbe überzogen. Ein zu Theben gefundenes Toilettenkästchen enthält ein Arsenal von Mitteln mit Pastillen und Schönheitsmitteln. Auch in der Bibel ist das Schminke mehrläufig erwähnt. Von Israhel, der Tochter Esh Baals, heißt es: „Du Ichu gen Israel kam und Israhel das erhöhte, schminkte sie ihr Antlitz und schminkte ihr Haar und zog sie zum Fenster hinaus.“ Die Altherreninnen brachten rote und weiße Schminke, sie verwendeten Bleiweiß und erhöhten die Farbe ihrer Wangen mit Zinnoxyd. Der Dichter Ovid beschreibt verschiedenes Schminke, welche in Rom gebraucht wurden, und sagt darüber, daß die römischen Damen bestrebt seien, das Rot, welches das Blut ihrer Wangen verzeigt habe, denselben ähnlich zu geben, daß sie die trügerische Glanz ihres Antlitzes der Anwendung von Bleiweiß verdanken, daß sie sogar den Glanz der Augen durch künstliche Mittel

erzeugten. An einer anderen Stelle erwähnt er, daß es zum guten Ton gehöre, daß jede Frau, die geliebt werden will, bleiweiß mache. Auch Plinius berichtet, daß in Rom kosmetische Mittel sehr stark in Gebrauch waren, namentlich Erbsen- und Getreideklebstoff, Eier, Weinhefe, Hirsschrot, Narzissenwiedelz. u. s. Auch diesen Dingen wurde eine Art Umlauf angefertigt, der die ganze Nacht und einen Teil des Tages auf dem Gesicht getragen wurde. Von den Römern kam die Sitte des Schminke nach Gallien und Deutschland. Im späteren Jahrhunderten wurde diese Mode im leipziger Lande so allgemein, daß die Zahl der Schönheitsfarben auf mehrere hundert anwuchs. Vornehmlich ist es Frankreich gewesen, wo sich seit langer Zeit Schönheitsmittel jeder Art großer Beliebtheit erfreuten. Im Jahre 1779 hielt man es für notwendig und geboten, folgende Art im englischen Parlament einzubringen: „Alle Weibskräfte, ohne Unterschied des Alters, Ranges oder Standes, gleichwohl ob Jungfrauen oder Winnen, welche nach dem Erblass dieser Art irgend einen der männlichen Unterthanen Seiner Majestät in verrührerischer oder betrügerischer Weise durch Schminke, Salben, Schönheitswasser, künstliche Bühne, falsche Haare, spanische Wolle, Kreide, Hadschihüne u. s. w. zur Eingabe einer Heirat verloren, machen sich der Strafe schuldig, die das Gesetz über das Vergehen der Bauern verhängt hat, und soll eine solche Heirat nach Überführung des betreffenden Fräuleins in null und nichtig erklärt werden.“ Ein Statistik, welches genaue Angaben über die Schminke vorliegen, die in den Vereinigten Staaten alljährlich gebraucht wird, meint, wie die „W. B. J.“ mitteilt, man könnte für die Summe, welche die ameri-

kanischen Frauen und Mädchen für die Verhöhnung ihres Gesichts verwenden, jährlich 37 000 \$ zu berechnen, jedes Haus zu 300 \$. gerechnet.

„Als ehemaliger Staatsmann gab sich Bismarck nicht mit der ungemeinlichen Thatsache zufrieden, daß die Größe eines europäischen Krieges gerade durch die von ihm erkannte und vernichtende Kombination des mitteleuropäischen Kreisverbundes bestimmt war. Von dem Augenblick an, wo ihm das nach, daß Bismarck keinen Hauptmann nicht erreicht, d. h. Russland nicht verlossen kann, seine jetzige auswärtsige Politik aufzugeben, macht es nicht Bismarck alle Anstrengungen, um die Verhandlungen zu bestreiten, die mit den Freien und den Janischen Freiwilligen“ in innerer Zusammenhang stehen. Die Ergebnisse, die er dabei erreicht hat, sind sehr bedeutsam: das europäische Publikum hat sich bewußt, und wir mit Deutschland verbündete Regierungen haben ihre ehemalige Handelskraft etwas hergestellt. Italien macht Bismarck einige kleinen, Österreich-Ungarn jedoch nicht mehr mit dem Faber nach Rücken hin, obwohl es sich noch nicht richtig kann von solchen Sympathiebewegungen für den Sozialen Kaiser, wie die Zustellung der bulgarischen Anträge zur Sicherung der Balkan und des Balkan-Börsen.“

Wiederum wollte nach dieser Tage eine der Berliner offiziellen Zeitungen, die „P. B.“ darauf anspielen, daß der europäische Friede lediglich durch die Bewahrung Russlands bestimmt sei, dessen Wünsche in der bulgarischen Frage genau zu formulieren; aber diese Anspielung habe in den Spalten der übrigen deutschen Blätter offenkundig Charakter seines Widerhall gefunden. Das persönliche Organ Bismarcks, die „W. B. J.“, habe sich ganz rückhaltlos über verschiedene Verhandlungslinien, die an manchen Orten zu Tage traten, jetzt zur Jahreszeit.

Die „W. B. J.“ schreibt, daß der Kanzler eine besondere Bedeutung bei und an all diesen Sonnen Bismarck ein gut Teil der Ereignisse seinen eigenen persönlichen Wünschen zugeschreibt. Der Umstand aber, daß Kaiser Wilhelm II. es für notwendig hält, seinem Kanzler hierfür und öffentlich Dank abzusagen, für sein politisches Wirken — er ist ja und für sich noch ein weiteres und dabei sehr bedeutendes Zeichen der Friedenskriege.

„So versteht sich von selbst, doch es sei wünschenswerter wäre, daß der europäische Friede durch die Wahrung der auf die Tageordnung gehenden internationalen Fragen garantiert erhalten werde, die der Möglichkeit eines kriegerischen Vorstoßes zugeschreibt. Die Berliner Diplomaten haben in ihrem Verteilen Russland zu einer Anhänger seiner heutigen internationalen Politik zu deuten, die Russen ihre politische Spiel allz sehr durchdringen gewesen. Alles, was bei einer solchen Slogane zu erreichen möglich ist, das ist ein internationales modus vivendi, der den bestehenden Wirtschaftsallianzen eine Einigung und Harmonie ermöglicht. Bismarck hat viel beigetragen zur Errichtung eines solchen modus vivendi“ und wenn Kaiser Wilhelm II. ganz erfreut die Erhaltung des Friedens wünsche, so hätte er allerdings den großen Kanzler des deutschen Reiches für sein Wollen dank abzuhaben.

### Vom Landtag.

**Dresden.** 10. Januar. Beide Kammern hielten heute Sitzungen ab. Die Erste Kammer bewilligte in ihrer um 12 Uhr begonnenen Sitzung, welche am Regierungssitz des Staatsministers v. Rostiz-Wallwitz, der witt. Geh. Rat v. Tümmel, Geh. Rat v. Weißig, geh. Finanzrat Dr. Ritterstädt und Oberfinanzrat v. Kirchbach bewohnten, zunächst einstimmig und ohne erhebliche Debatte allenthalben nach der Vorlage und im Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer, die bei Tit. I, 3, 10, 11, 17, 19, 22, 28—30, 33—36 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats geforderten Summen (Berichtsstatter: v. d. Planitz), sowie ferner die Kap. 102 und 103 des ordentlichen Staatshaushaltsetats, Ministerium des Auswärtigen nebst Kanzlei und Gesandtschaften, einstimmig und ohne Debatte allenthalben nach der Vorlage. (Berichtsstatter: Landesästleiter v. Jeschowitz.) Nächste Sitzung Montag den 13. d. Ws., mittags 12 Uhr.

Die Zweite Kammer ließ in Begegenwart der Regierungskommission Geh. Rat Böttcher, geh. Regierungsrat Schmidel und Regierungsrat Rumpf auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation (Berichtsstatter: Abg. Weigang) eine Petition Albin Krausens in Altdorf, Befreiung von städtischer Gewerbesteuer betreffend, ohne Debatte auf sich beruhend und erledigte sodann einen Bericht derselben Deputation (Berichtsstatter: Abg. Weiglich) über eine Petition des Gemeinderats zu Bielefeld, um Genehmigung zur Errichtung einer Apotheke dorthin. Die Regierung hat bisher mit Rücksicht auf die Bestandsfähigkeit der Hirsapotheken in der Leipziger Vorstadt zu Dresden, die von Bielefeld nur 3 Minuten entfernt ist, Bedenken getragen, den Wunsch der Gewerbe Bielefeld zu erfüllen; die Deputation war indessen der Meinung, daß die Bevölkerungsziffer von Bielefeld und den benachbarten Orten in jedem Falle die Konzessionierung einer eigenen Apotheke für Bielefeld rechtfertige, wenn thunlich und nötig unter Verlegung der Hirsapotheken in einen andern Stadtteil von Dresden, und beantragte daher, die Petition der Königl. Staatsregierung zur Erwiderung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag des Stadts. Befreiungswesens angesetzt, die Sache an den Bevölkerungsamt zu verweilen, mit 37 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag Tünde einstimmig angenommen. — Stadts. Dr. Unruh berichtete über das im ganzen zustimmende Aufrufen der Räte auf den Durchmutterbrauch des Grundstückes bezahlt werde, die die Grundhöfe, in welchen keine Wasserleitung angebracht ist, für solchen Wasserabfluß nichts bezahlen“. — Nach vielerlei Befürwortung und nachdem ein Antrag

# Hotel-Restaurant Stadt Gotha, Schloßstraße 11.

## Spezial-Ausschank Münchner Hofbräu aus dem Königl. Bayerischen Hofbrauhaus München.

16

### Stettin-Märkisch-Sächsischer Verbands-Güterverkehr.

Am 18. Januar 1890 treten die Richter VI zu den Pachten Nr. 1 und 2 des Tarifs für den Stettin-Märkisch-Sächsischen Verbands-Güterverkehr in Kraft, welche bei den bestellten Güterexpeditionen häufig zu erlangen sind.

Viele Richter enthalten im Bezeichnungen neue Erweiterungen, bzw. Zusätze, für den Verkehr mit den neuerrichteten Stationen Mittweida-Walkersbach, Obercrostendorf, Naishau b. Schwarzenberg, Scheletzau i. Sachsen, Teicha, Trebsen und Wolterodorf b. Buchholz i. Sachsen, sowie veränderte Erweiterungen für den Verkehr mit den Stationen Erla, Gräfenhain, Grünstädtel, Johanngeorgenstadt, Lauter und Schwarzenberg der Sächsischen Staats-eisenbahnen. Ferner enthalten dieselben eine Bestimmung, wonach die Ausnahmetarife 6 bzw. 7 vom 1. März 1890 ab nur noch auf solche Eisenbahnmaterialien Anwendung haben, welche zur Herstellung und Unterhaltung der den öffentlichen Verkehr innerhalb des Deutschen Reichs dienenden Wege- und Chausseestrecken bestimmt sind.

Zusätzlich werden durch den Richter VI zum Tarif Nr. 1, mit Gültigkeit vom 1. März 1890, die Entfernung und Frachtkosten für den Verkehr zwischen den Stationen Görlitz und Kamenz i. Sachsen des Eisenbahnkreisverbandes Berlin einerseits und den Stationen Erla, Gräfenhain, Grünstädtel, Johanngeorgenstadt, Lauter und Schwarzenberg der Sächsischen Staats-eisenbahnen andererseits ohne Ertrag aufgezogen.

Dresden, den 10. Januar 1890. Nr. 2314 D.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staats-eisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung.

### Königliches Gymnasium zu Dresden-Neustadt.

Die Aufnahmeprüfung derjenigen, welche nicht älter als 14 Jahre in das Königliche Gymnasium einzutreten wünschen, wird in der Woche vom 13. bis 18. Januar und zwar Montag und Donnerstag von 3 bis 4 Uhr nachmittags, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr vormitags im Kellergässchen (I. Etage, Nr. 21) ausgezogenen. Bevorzugungen sind jedoch das Tauf- und Geburtszeugnis, der Impf- bzw. Wiederimpfchein, das letzte Schulzeugnis und von Konfirmierten der Konfirmationschein. Das Abgangszeugnis ist bis Sonnabend, den 12. April, nachzulegen.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 14. April, von früh 7 Uhr an statt.

Dresden-Neustadt, den 7. Januar 1890.

Nektor Wohlraab.

### Sächsischer Ingenieur- u. Architektenverein.

Der Verwaltungsrat des Sächsischen Ingenieur- u. Architektenvereins besteht nach dem Ergebnis der in der 125. Hauptversammlung vollzogenen Wahlen, in Verbindung mit der statutenmäßig erfolgten Wahl des Vereinsvorstehers, vom 1. Januar 1890 bis 31. Dezember 1891 aus folgenden Mitgliedern:

- 1) Herrn Professor Dr. Frankel, Königl. Bauroat, Dresden, Vor-sitzender,
- 2) Finanzrat Preßler, Dresden, Stellvertreter des Vorstehenden,
- 3) Abteilungsingenieur v. Lilienstern, Dresden, Sekretär,
- 4) Civilingenieur V. Voigt, Dresden, Stellvertreter des Sekretärs,
- 5) Finanz-Vermessungsinspektor Schanz, Dresden, Rassizierer und Rechnungsführer.

Dresden, am 7. Januar 1890.

Dr. Frankel, v. Lilienstern,

v. St. Vorsteher.

115

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur echt wann jeder Tropf in BLAUER FARBE fröhlt.

Zu haben in den Kolonial-, Delikatessenwaren- und Droguengeschäften, Apotheken etc.

120

Hannover-Braunschweigische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft.

Noch Art. 9 der Statuten wird hierdurch bekannt gemacht, daß eine ordentliche General-Versammlung

der Gesellschaft

auf Donnerstag, den 23. Januar 1890,

morgens 11 Uhr, in Rostens Hotel — Verschöppen — hierfürstattfinden wird.

Tagessordnung:

1) Erstattung des Geschäftsberichts für 1889/90.

2) Vorlage der befragten Geschäftsbücherung für 1888/89.

3) Wahl eines Mitgliedes des Direktors nach Art. 19 der Statuten.

4) Berichtigung sonstiger Geschäftssachen nach Art. 20 — 1 der Statuten.

Hannover, den 8. Januar 1890.

Das Direktorium.

W. von Arnswaldt, B. W. Creydt, H. von Helmberg,

von Hoppenstedt, Henneberg.

125

### Die Mutual, Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Gegr. 1843.

Stiftungsdatum am 1. Januar 1889. N. 525 849 122,63.  
Versicherungsbestand do. 2 049 022 032,53.  
Überschuss do. 33 745 270,48.

Direktor und Generalvollmächtigter für Deutschland Carl Freiherr von Gablenz, Berlin W. Leipzigerstr. 130.

Herrn Rud. Abel in Leipzig, Mittelstraße 12, Telefon 220, ist die neugründete General-Agentur Leipzig I übertragen worden und führt die Generalagentur des Herrn W. Schäffermann in Leipzig, Leipzigerstr. 6, von jetzt ab die Rechnungsleitung II.

Dresden, den 8. Januar 1890.

Der Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen

Georg Westendarp, i. Ba. Christian Weber,

Dresden, Pillnitzerstr. 28.

126

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156



in Kreis aus Blütenköpfchen und weißen Blüten bestanden. Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, spendete einen Gedenktag mit Salutwagnen und weißer Schleife. Fürst Bernhard widmete ein Kreuz aus Blüten auf einem großen Spiegelrahmen. Das Kreuz steht in der Kaiser- und Kaiserin-Kapelle im Palaisgarten. Der Kranz des Fürsten Bernhard reicht sich durch die Stadt der Rosen, Lüden und Magdeburg aus. Für das Staatsministerium überreichte Staatsminister v. Bayrach einen Kreuz mit Rosen. Auf der Schleife stand die Worte: „Herr Kaiser und Königin Augusta in tiefer Reverenz und Erfahrung“. Der mit rosa Dahlien, Kamelien und drei Rosen gezierte Kranz des deutschen Reichstages trug eine mächtige Schleife aus weißen, mit blauem Hintergrund eingefassten Rosen. Die Inschrift lautete: „Der deutsche Reichstag, der ersten deutschen Kaiserin am 7. Januar 1890.“ Sehr sind die Barmherigen, denen sie werden Barmherigkeit erlangen“. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz widmete Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, seiner Allerhöchsten Bedürfnissen, in ein eindrucksvolles Dankesblatt und in seinem Schmerze einen großen Kreuz mit weißen Kamelien und rosafarbigen Rosen. Ammiten des Kreuzes prangte auf weißem Felde das aus Blumen gebildete rote Kreuz. Einem gleichen Kreuz legte der Frauenfazettenteam auf dem Tisch nieder. Der große Blumen- und Palmenkrantz der Kaiserin Augusta-Erlung in Charlottenburg trug auf der Schleife in Silber-Rückseite den Namen und das Siegelwort Röm. 12, 12. Der Kaiserin Augusta-Erlung für deutsche Töchter widmete einen Rosenkranz. Im Rahmen der deutschen Gesellschaft für Chirurgie schwedischer Prof. Ernst v. Bergmann „Der allerbekannteste Professor, Görner und Förderin in neuem Gedanken“ ein Palmenvergarnagement und weißen Bouquet. Ein weiteres Kreuz trug die Abteilung des 3. westfälischen Infanterieregiments Nr. 16. „Die dankbare Berliner Bevölkerung“ schickte das Abzeichen ihrer allerbekanntesten Förderin durch Überleitung eines mit Lösen verzierten geschmückten dreieckigen Lorbeerkranses, über den sich 6 Palmen legten. Ein Kreuz aus Rosen mit weißen Rosen sandte Graf Pöhl, weitere bedankende Blumenpendanten gingen an vom Kammerherrn v. Möhl, vom Prinzen Georg und Fürstin Mathilde v. Radziwill, vom Prof. Ewald, vom Prof. Hermann Grimm, von Dr. v. Krause u. a.

## Statistik und Volkswirtschaft

### Patentliste sächsischer Erfinder.

Witgeteilt durch das Patentbüro von Otto Wolff in Dresden, Schloßstraße 19, I.

**Angemeldet von:** Moritz Hall in Dresden; Reguliervorrichtung für Gaszähler. — Heinrich Stridsmäster-Ledel in Chemnitz; Rückenblatt mit Vorrichtung zur leichteren Herstellung des Doppelbandes — August Schneider in Borna; Schneider u. Werner in Dresden-Borsdorf; Jagdhütte. — Heinrich Schäfer in Borsdorf bei Dresden; Reuerung an Sicherheitsgewindemutter sowie an Dreifüßen.

**Übertragen an:** Gustav Höhler in Dresden; Arm-pulpenstahl mit doppelseitiger Spannmechanik Nr. 40467. — G. A. Schellbach in Leipzig; Stimmschaltung für Saiteninstrumente. Nr. 40440.

**Erteilte an:** H. Fricker in Dresden; Momentenschlüssel für photographische Apparate. — J. W. Grob u. So. in Cottbus; Führungssicherung für die Einfallshölzer bei mechanischen Werkzeugen mit durchdringenden Retentionsblättern. — J. P. Ottmann in Görlitz; Einfallshölzer herstellung — G. Schwann in Bautzen; Schlüsselklemme. — A. Bodel in Görlitz; Dampf- und Gasometer. — F. Koch in Schleiz; Holländische Fenster.

**Der Verlust des „Viktoriahotels“ ist nun definitiv abgeschlossen; aber nicht die Dresden-Bank hat es glauben können ein Konzertum, an welchem der Dresden-Bank vereins beteiligt ist. Die Interessen drängen sich auf dem Markt ein Vorsprünge für den Bauverein und ein Geschäftshaus eintreten müssen zu erhalten.**

Nach dem Auslaufen des englischen Handelszeitung nahm die Einfuhr im Dezember vergleichsweise mit Dezember 1888, um 227.300, die Ausfuhr um 2.080.144 Pf. Sterl. oder 11 Proz. zu. Die meiste Zunahme zeigt die Einschiffung fabrikärer Artikel; Rohstoffe für Gewebe und andere Industriewaren, Chemikalien, Farbstoffe, lebendes Vieh, verarbeitete Fabrik und Öl wurden ebenfalls in weitaus größeren Mengen eingeführt, während gelöste und zollpflichtige Ladungsmittel, Getränke, sowie Metalle eine Abnahme aufwiesen. Die große Zunahme der Ausfuhr verteilt sich auf fast sämtliche Exportartikel. Am bedeutendsten ist sie in Metallen, Metallwaren, Gütern, Webstoffen, Wäschinen, Ladungsmaterial, Geräten und Rohstoffen. Bei der ganze verschlossene Jahr weist alle Einfuhr- und Ausfuhrarten eine Zunahme auf, ausgenommen die Preise von Metallen.

Der Geschäftsbereich des Baschuer Stauerei und Walzerei stellt mit, daß der Wertzuwachs von 20.863 hl im Vorjahr auf 27.807 hl, die Umlaufsumme von 228.349 Pf. auf 249.221 Pf. gestiegen sind. Die Walzerei hatte bei 459.115 Pf. eine Umlaufsumme von rund 66.000 Pf. aufzuweisen und lieferte einen Erlös von 96.164 Pf. Der erzielte Reingewinn beträgt 29.620 Pf., von demselben sollen 16.900 Pf. zu Abschreibungen verbraucht werden, nach den statutenmäßigen Rücklagen und Reserven verbleibt eine Summe verfügbar, aus welcher die 4 % betragende Dividende aufgezahlt werden kann.

In Berlin findet in der Zeit vom 25. April bis zum 6. Mai eine internationale Gartenbauausstellung statt, für welche die Verhandlungen in vorerstem Gang sind. Schätzungsweise ist der 31. März.

Morgen zum Belegungstage über Majestät der Kaiserin Augusta bleibt die Berliner Börse geschlossen.

Gegnäder u. a. laufenden Gerichten, betreffend der beschleierten Konzeption der 60. röm.-deutschen Auslese, wird dem „Berl. Tagebl.“ „von jüngster Seite“ mitgeteilt, daß die Auslese von 1889 erst nach 44 Jahren amortisiert ist. Eigentliche Verhandlungen über eine vorzeitige Konzeption hätten nicht stattgefunden, indem glaube man, es werde sich ein Podest finden lassen, nachdem in den letzten Jahren verschiedene Reihenreiche noch nicht konwertierbar waren, doch zur Konzeption gelangt kein. Das heißt also mit jüngster Worten, daß die Abzahl der Konzeption allerdings besteht, und es handelt sich nicht sonst um eine Tenterierung, als vielmehr um eine Belebung der betreffenden Gerichte.

Die Wiener Börse meldet, ist der Abschluß der ungarischen Regierungsscheine sowohl vorbereitet, daß die Durchsetzung des Gesetzes es behilft sich um 50 Mill. Pf. 4% L. Kapitalobligationen — in den nächsten Tagen erfolgen kann.

Am 20. d. Wk. findet eine Verwaltungsratssitzung der König- und Kurtraktate statt, in welcher vorzugsweise über die Betriebsverfassung des ehemaligen Reichskanzlers gegeben werden. Kurstädte Mittelungen, welche folgte die Umfrage im letzten Quartal 100000 M. mehr als in den gleichen Zeiträumen des Vorjahrs betrugen, haben werden von der „Nat. Ag.“ als ungern begrüßt; diese Angaben seien hinsichtlich von der Bevölkerung aufgegrungen.

Über die Aufzehrung von Reichsmünzen im Monat Dezember 1889 bringt der „Reichsfinanzier“ nachstehende Mitteilungen. Ausgeführt werden 2.830.200 Pf. Doppelsternen, 100 Pf. und 50 Pf. Münzen und 17.900.236 M. Goldmünzen, 43.576.414,70 M.; Kupfermünzen 10.997.304,12 M. Von Goldmünzen sind bisher auf Ausschreibung geprägt worden 1.109.517.220 M.

**Spieldaten 1901, 25 M. Spielzeugfirma.** Ausgaben belaufen sich Ende des Jahres 1889 im Umfang: Goldmünzen 3.429.567.986 M., und zwar 1.925.488.420 M. Doppelsternen, 475.108.250 M. Kronen und 27.900.236 M. Goldmünzen; 475.108.250 M. Kronen und 27.900.236 M. Goldmünzen; 43.576.414,70 M.; Kupfermünzen 10.997.304,12 M. Von Goldmünzen sind bisher auf Ausschreibung geprägt worden 1.109.517.220 M.

**Von Kartellweinen, welche sich in der Zeit bei 1.000 Weinen und die Preise vieler Produkte und Handelswaren in ungefährer Weise in die Höhe getrieben hat, bringt jetzt auch an, der Kommissionstheft läuft zu werden. So ist die Kommission über Kartellweine im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells im Innern beobachtet erhöht, gleich dieleben aber, wie jetzt geschildert wird, nach dem Auslande ganz weit geringerer Preis unter der Beobachtung ab, doch die Ware nicht wieder nach Deutschland importiert werden darf. Von Seiten der Thomas-Glashäufelabfertigungsanstalt in der letzten Zeit die Werthe eines Kartells**



teil nicht gefestigt. Berlin legte in matter Haltung ein, behauptete aber beißendes Gefühl gleicher wie Anfangsabschätzungen. Es verzeichneten Kreisit 179,75 bis 179,50, Stasiobahn 101,10—100,90—101, Lohnarbeiter 61—60,75—60,20, Düsselto 261,60—261,40, Dresden Bank 198,50, Torgmunder Union 134,75—134,25, Lausitz 175,20. Im diesjährigen Verkehr waren Sachscche Reute und 3½ % Sachsen im Umzug. Österreichische und ungarische Reuten fehlten. Von Kunden waren Dresden Bank zu unterüberdeckten Kästen gehandelt. Dresdenner Bankverein 1 % höher. Dresden Bausgesellschaft etwas nachgebend. Von Maschinenfabrikat gab Zimmermann, Weise (- ½ %), Germania (+ ½ %), Goliath (+ 1 ½ %) und Hartmann je einzelnen. Von festlängen habelfreien waren Altenburgshafel, Altenb., Chem. Hofrat, Röhmach, Guerzenfahrt, Oberlast, Zittelsfahrt, Porzellanfahrt Robus zu wenig veränderten Kästen im Umzug. Waldfahrt König gab + ½ nach, Brandt blieben 1 ½, Berthold u. Herlich 1 ½ % besser. Brauereien waren wie bisher fast gleichbleibend, nur in Bölkow, Streitberg, Riesa und Greizer handeliger Verluste statt. Öffent. Kosten 173,75, Ruhelosem 2 225 gefunke.

**Berlin**, 10. Januar. Die Schlusskurse sind noch nicht eingetroffen.

**Berlin**, Donnerstag, 9. Jan. (Schlusskurse, 6 Uhr 20 Min.) Deutsche Reichsanleihe 107,30, bo. 3½ % 103,10, 3 % (6½). Rente 94,30, preuß. 4 % Rentjoli 106,40, bo. 3½ % Rentjoli 108,50, Renn. Papierrente 78,25, bo. 5 % 88,40, der. Silberrente 75,90, bo. Goldrente 95,10, ungar. Gasrente 4 %, 87,60, bo. Papierrente 5 % 88,60, russ. Anleihe von 1863 92,80, bo. de. von 1863 118,60, bo. von 1863 95,50, bo. 2. Orientanleihe 69,90, bo. 3. Orientanleihe 69,70, 4. Engländer 94,25, italien. Rente 94,40, 6 % rumänische Staatsanleihe 104,70, 6 % amerikan. 28,10, Serben 5 %, Serbie 84,20, serb. 5 % Eisenb.-Aktien 85,60, Reichsbahn 135,75, Deutsche Postanleihe 251,10, Berliner Handelsgrellschaft 206,75, Berliner Bank 111,25, deutsche Bank 182,00, nord. Grund- und Kredit-Bank 89,50, Treschner gen. Hes-

Obligationen 27, 78, Leipzigser Kredit 205, 50, jüdische Bank 116, 60, Preußischer Bank 180, 75, Treibacher Bankverein 130, 50, jüdische Bankgesellschaft —, älterer Kreditanstalt 180, 60, Tarnhäuser Bank 186, 40, Wiener Bank 106, 60, Weimarerische Bank 182, 00, Kreditanstalten 1, 3 u. 9 —, Geothar Grandkreditanstalt, alte 88, 60, ho. junge 96, 10, Warenberg — Wiedau 58, 50, Mainz + Lubitschhausen 121, 25, Westbahn 169, 75, Wieschen — Wien 180, 35, Westfälische Südbahn 86, 90, Österreichisch-ungarische Staatsbahn 161, 40, Lombardien 61, 40, Walliser 80, 60, Zug — Bobenbahn 215, 50, Österreich. Eibenthal 97, 50, Buchslebener B. 182, 50, älterer Herrengelände —, älter 3% Staatsbahnprioritätsbahn, alte 84, 25, 5% Lombardienprioritäten 101, 50, Zug — Bobenbahn 2, Emiliaj 89, 75, politische Prioritäten 4 $\frac{1}{2}$  % 86, 10, Berg-berg-Gemeinde, steuerl. 77, 15, Türenloje 105, 50, norddeutsche Lloyd 195, 30, St. Nordn.-B.-Pr. Lit. B. (Eibenthal) — Nebelschiffahnprioritäten 1, Um. 81, 60, ungarische Nordbahnprioritätsbahn 86, 60, ungarische Ostbahnprioritätsbahn —, Mittelmeerbahn 111, 00, indirekt jüdische Prioritäten 1, Emiliaj 68, 75, Zug — Zug, Geldprioritäten 4%, 101, 40, Wohl-Brienen

—, russische Bedientribit 4½ %, 100,00,
Swangord Tombroue, par 28,90, trans-
lauftische, garniert 75,60, Blasfass 91,20, Truhs Tymon 175,70, böhmisches
Brabant —, Nürnberg Brauerei 115,60,
Brauhütte 175,90, Cöthen Companie 225,30,
Dortm. Union Stamm-Br. 135,25, hibernia
241,60, Gelbenkinden 215,50, Ritter
—, Dennermarschhütte 88,25, Gedanies
Großhütte 288,70, Lenoid, Nebenhütte
134,75, jüd. Großhütte 218,00, Hartmann
178,00, Leuchthammer 183,10, dr. fonsen.
171,00, Zimmermann 196,80, Schönheit
297,50, (jüd.) Stückmachhütte 197,00,
Sollbrig 91,50, Hohenreich 20,75, Biele
88,75, Kette d. Elbland 80,00, Frister
R. Wilm —, Größlinger Peper-
abriß 168,90, Schwerpfeß 266,00, Neu-
enner 174,00, Dresden Baugesellschaft
1170,25, Siemens 160,30, Wienburg 173,40,
dr. lang 178,00, St. Petersberg ferg 228,25,
Hilsterdam furg 168,90, Belgien ferg 81,00,

Denkenburg 30,43, ho. lang 30,34, Barri-  
burg 30,36, österreichische Ritter 173,60,  
russische Ritter 224,35, Napoleonos —,  
Tendenz: Recht.  
R a c h b a r t : Krebitz 180,40, Staats-  
bahnen 191,50, Rosenberg 61,00, Dis-  
tentofenkommandant 262,50, Deutscher Union,  
Stamm-Prinz 186,40, russ. Anleihe von  
1880 95,75, ho. von 1889 95,40, 2.  
Orientland 69,75, russische Ritter 225,00,  
Wladimir 65,3.

<b>Wien</b> , Mittwoch, 10. Januar. (Vor- bericht) 12 Uhr 35 Min. Österreichische Kredit- anstalt 328,60, österr. Staatsbahnen 223,50, lombardische Eisenbahngesellschaften 139,25, Westbahn 110, Rapp- leisenbahn 100, galizische Karl-Ludwig- bahn 100, Papierrente 100, ungar. Goldrente 100, Marknote 57,60, ungar. Kredit 346,70, Staatsbahn 100, Übe- thal 100, Kinderbahn 100, Reherviert.
<b>Wien</b> , Donnerstag, 9. Jan. (Schluß- furje der offiziellen Börse) 5% öster- reichische Papierrente 101,60, Papierrente 86,85, Silber 87,85, Goldrente 109,70, 5% ungarische Silberrente 101,90, 5% Papierrente 99,10, Lombarden 140,90, Staatsbahngesellschaften 224,60, Galizier 184,25, Nordbahn 25,77, Nordwestbahn 190,50, Eibethalbahn 217,00, Kreditanstalt 324,25, Anglo-Aust. Bank 184,50, Üben- thal 100, Union 248,00, Wiener Bankverein 124,90, ungarische Kreditanstalt 248,00, Wip. Rent. Aktien 112,80, Ra- polzeneichen 9,20, Marka 57,55, Silber- coupons — Jfr.
<b>Paris</b> , Donnerstag, 9. Januar. (Schluß- furje) 5% amortisierbare Renten 92,35

11,2% Amerikanische Rechte 92,35,  
3,3% Rente 87,50, 4,5% Util. von 1885  
106,50, italienische 5% Rechte 93,27%,  
4% Österreichische Goldrente 94%, 4%  
ungarische Goldrente 86%, 4% Russen  
von 1880 93,50, 4% Russen von 1889  
92,80, 4% unif. Zappier 470,31,  
4% Spanier ältere Anleihe 71%, Neu-  
läden 17,75, türkische Lotte 76,25, 5%  
priv. u.ir. Obligat 485,00, französische  
Staatsdebt 503,75, Lombardische Eisen-  
bahnhafte 316,00, de. Prioritäts 316,25,  
Banque ottomane 632,50, Banque de  
Paris 788,75; Banque d'escampé 516,25,  
Crédit Jonc 1305,00, Crédit mob. 455,75,  
Westdeutsche 500, Panamakanalstift  
78,75, bis 5% Obligationen 60,00, Rio  
Tintoaffz 480,00, Surglaskraft 2282,50,  
Wedel a. deutliche Höhe (3 Wt.) 122%,  
Wedel auf Venen 25,22%. Chufs am  
London 25,25, Temp. d'escampé 637,00,  
Robinen Diamantengesellschaft Afien 130,62.  
Fräge.

Bardeß, Donnerstag, 9. Januar. Bank- ausweis.		
Bardeß ist	Stdt.	Stdt.
Geld ... 1255 921 000	Rs.	5 698 000
do. in Silber 1 259 089 000	Rs.	3 194 000
Vorlesewelle b.		
Haupthaus u.		
d. Filialen 816 164 000	Rs.	35 939 000
Ratenumsatz 3 157 447 000	Rs.	2 218 000
lauß Wede b.		
Privat... 450 004 000	Rs.	2 799 000
Geöffnetes		
Staatschäg. 344 091 000	Rs.	51 365 000
Gesamtbetrag:		
Geld ... 285 889 000	Rs.	11 100 000
Zins- u. Tilgungserträgen, betragen in der letzten Woche 2 086 000 R. Rs. 678 000.		
Berthältnis des Ratenumsatzes zum Bar- ausweis 79,03.		
London, Donnerstag, 9. Januar, nach- mittags. (Schlagzeile) Englische 2 ½ % Konkurs 97%, neuer 4 % Konkurs 79,03.		

Monte 11%, pers. 4 % Konjunktur 104,
Italien 5% Rente 92%, Lombarden 12%, 4% Russen v. 1859 22½, konvert.
Österl. 17%, österr. Silberrente 73,
de. Goldrente 93, 4 % ungar. Gold-
rente 85%, 4% Spanier 71%, 5% pris
Agypter 103%, 4% usw. Agypter 22%,
3% zar. Agypter 102, 4½ % ägypti- sche Tributzahler 94%, konvertiert.
Mexikaner —, 6% laufel. Mexikaner 94%, Ottomandank 11%, Euzugtaler 90%, Canoba Pacific 78%, De Beers
Ulfen (neue) 23, Silber —, Rio
Tinto —, Rubinenafften — % Afri-
Unregelmäßig.
Wiedernotierungen: Deutsche Höhe 20,70, Wien 11,96, Paris 20,48%, St. Petersburg 25½%.
Platzdienst — %.
Aus der Bank flössen heute 50 000 Pf. Scl.
<b>London, 10. Januar.</b> Konjunktur 97,07, Tüsten 17,09, Italiener 92%, Lombarden 12%.
<b>London, Donnerstag, 9. Januar.</b>
(Bank Austria) Pf. St. Pf. St.
Totalreserve 9 829 000, Jun. 520 000
Kontrollauszug 24 516 000, Jun. 157 000
Barbarot 18 145 000, Jun. 363 000
Portefeuille 28 133 000, Jun. 323 000

Guth d. Privat. 25 619 000, Rbn. 2 588 000  
 Guth d. Staates 8 288 000, Rbn. 186 000  
 Wertpapiere 8 969 000, Rbn. 326 000  
 Regierungsschuld 17 066 000, Rbn. 2 200 000  
 Progenbaubilanz der Reserve zu den  
 Bauszen 30% gegen 27½% in der Vor-  
 weise.  
 Clearinghaus: Umlauf 150 Mill., gegen  
 die entsprechende Woche des vorigen Jahres  
 mehr 3 Mill.  
 Liverpool, Donnerstag, 2. Jan., nach-  
 mittags 4 Uhr 10 Min. Besuchsrunde  
 (Schlußbericht.) Umlauf 14 000 £, davon  
 nur Spekulation und Export 3000 Ballen  
 dest.  
 Mittl. amerikanische Lieferung: Ju-  
 nius 5½%, Käuferpreis, Januar-Februar  
 5½%, da, Verkauf März 5½%, da, März-  
 April 5½%, Verkäuferpreis, April-Mai  
 5½%, da, Mai-Juni 5½%, da, Juni-Juli  
 5½%, Käuferpreis, Juli-August 5½%, da,  
 August-September 5½%, da.

**St. Petersburg**, Donnerstag, 9. Jan.  
Wechsel auf London 10,90, II. Orient-  
ausgabe 100%, III. Orientausgabe 100%.  
1884: Einleihe —, russ. Bank für aus-  
wärtigen Handel 266, St. Petersburger  
Diskontobank 700, Warschauer Diskontobank  
287, St. Petersburger internat.  
Bank 553, russ. 4½% Bodencreditzins-  
briefe 147, große russische Eisenbahnen  
237, Russ. Amer.-Aktien 289%.

**New-York**, Sonnabend, 9. Jan., abo.  
6 Uhr. (Schlusskurse) Wechsel auf Lon-  
don 4,82, Cable transfers 4,86%  
Wechsel auf Paris 5,22%, Wechsel auf  
Berlin 94%, 4% hand, Einleihe 126,  
Canadian Pacific-Aktien 75%, Central-  
Pacific-Aktien 84%, Chicago & North-  
Western-Aktien 110%, Chicago Ratio u. St. Paul  
89%, Illinois Centralbahn 118%, Lake  
Superior Michigan-South-Akt. 106, Louis-  
ville & Nashville 86%, N. B. Lake Erie u.  
Western 261, N. W. Lake Erie, West Coast

Geld leicht, für Regierungsbonds 3%, für andere Sicherheiten ebenfalls 3%.  
**Produktumbau zu Dresden** 10. Jan., mittags 2 Uhr. Weizen pro 1000 kg. netto. Weizenweizen, Rang 180—197 W., Grauwheaten bis 180—194 W., bo. neust — W., bo. do. do. englisch Ausbau 180—190 W. Weizenweizen, Boerner 200—208 W., russischer Weizen, ritter 205—217 W., bo. do. bo. weisser 200—208 W., bo. do. gelb und kant 200—208 W., bo. do. do. braun — W. Feinste Ware über Rota, Noggen pr. 1000 kg. netto. Früchte unter Rota, Schlesischer 180—183 W., preußischer 185—187 W., russischer 181 bis 183 W. Feinste Ware über Rota, Gerste, Wisselische 180—190 W., böhmische und mährische 190—215 W., Buttergerste 135—140 W. Feinste Ware über Rota, Dauer pr. 1000 kg. netto 158—162 W. NEBET — W.; Weid pr. 1000 kg. netto. Grünweizen 140—145 W.

zunre 15,00 R., Beinholzen pro 100 kg.  
eisamal gepr. 19,00 R., zweimal be. 17,00 R.,  
Wala pro 100 kg. netto ohne Saß 26—30 R.,  
Kierloat pr. 100 kg. brutto mit Saß net-  
to, netto —, überdrückt —,  
Thimother —, Weizenmehl pr. 100 kg.  
netto ohne Saß egl. der üblichen  
Abgaben Bäuerenzugang 36,00 R., Grießler-  
zugang 32,00 R., Semmelzugang 31,00 R.,  
Wäldeermundzugang 30,00 R., Grießermann-  
zugang 26,00 R., Bohnenzugang 22,00 R.,  
Roggenmehl pr. 100 kg. netto ohne Saß egl.  
der üblichen Abgaben Nr. 0 31,00  
R., Nr. 0/1 29,50 R., Nr. 1 27,50 R.,  
Nr. 2 24,50 R., Nr. 3 21,50 R., Hafer-  
mehl 14,00 R., Weizenflocke pr. 100 kg.  
netto grobe 10,40 R., bo. feine 10,40 R.,  
Salziger —, R., Roggenfleie pr. 100 kg.  
netto 11,40 R., Spiritus, unversteuert, pr.  
10000 Liter — % ohne Saß mit 50 R.  
Verbrauchsteuer 51,50 R., mit 70 R.  
Weizenkörner —, —, —, —, —, —,

Berndtshäuser 32,00 R. S. Stimmung: Sechstafelos. Wetter: Feucht.  
Berlin, Freitag, 10. Jan. (Pro-  
busstenhöfe.) Weizen loco 180—194 R.  
S., pro April-Mai 208,00 R. S., Mai-  
Juni 203,00 R. S., — get., juli  
Roggen loco 176,00 R. S., pro April-  
Mai 179,25 R. S., Mai-Juni 176,25 R.  
S., Jami-Juli 177,25 R. S., — get.,  
frz. Spiritus loco —, —, 70er loco  
32,40 R. S., per Januar-Februar 31,80  
R. S., per April-Mai 32,00 R. S.,  
80er loco 51,50 R. S., — get., ruhig-  
Rüben loco 67,30 R. S., pro Januar  
67,00 R. S., pro April-Mai 63,75 R. S.,  
— get., fest Hafner loco —, pro  
Jazzar — R. S., pro April-Mai  
166,50 R. S., jetzt Wetter: Trübe.

---

## Familiennachrichten.

Familienanfragen.

**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Gustav Schade in Leipzig.  
**Verlobt:** Hr. Dr. med. Alfred Grimm in Elberfeld mit Hrl. Klara Becker in Schleidengrafs b. Trenna i. S. Dr. Kaufmann Karl Zacharias mit Hrl. Helene Winstler in Burghausen. Hr. Lehrer Otto Künnel mit Hrl. Anna Krause in Hennichen.  
**Verheirathet:** Hr. Referendar Hermann Ilager mit Hrl. Sophie Lang in Plauen i. S. Hr. Paul Thörllein mit Hrl. Helene Schäflein in Chemnitz. Hr. Max Jantl mit Hrl. Amalie Becker in Dresden.  
**Bestorben:** Dr. Kaufmann Emil Becker (44 J.) in Leipzig. Frau Marie Gräfinne von Lampach, geb. Rau in Frankenberg. Hr. Alfred Oskar Wagmann (45 J.) in Leipzig. Hr. Kästl. Hofjägermeister Dimitri v. Ordn. in Berlin (78 J.). Hr. Karl Friedeck August Rosin in Berlin-Charlottenburg. Herz. Wilhelmine verm. Schirat (70 J.) in Reichenbach i. B. Hr. Haberleitiger Franz Merkl (45 J.) in Weilau i. B. Frau Christiane Friederike verm. Flieg in Gotha-Letzberg. Hr. Schauspieler Julius Keller in Dresden. Hr. Karl Moritz Menzel (94 J.) in Dresden. Frau Marie verm. Wohlbier, geb. Meissl. Hr. Architekt Georg Hölzel, Vollmeißner (82 J.) in Dresden.

Druck von W. G. Leibnitz in Dresden.